

Prof. Dr. Alfred Toth

Schwellen

1. Eine Schwelle verbinden und trennt zugleich das Innen und das Aussen eines Gebäudes. Das Gebäude selbst kann seine Kontexturgrenzen bestimmen, oder sie werden durch den Architekten bestimmt (Toth 2010). „Das Durchschreiten der Tür ist das Überschreiten der Schwelle“, sagt Bollnow (1963, S. 157), aber die Tür ist nach Bachelard ein „Kosmos des Halboffenen“ (1987, S. 221), die Schwelle topologisch betrachtet aber weder offen noch geschlossen.

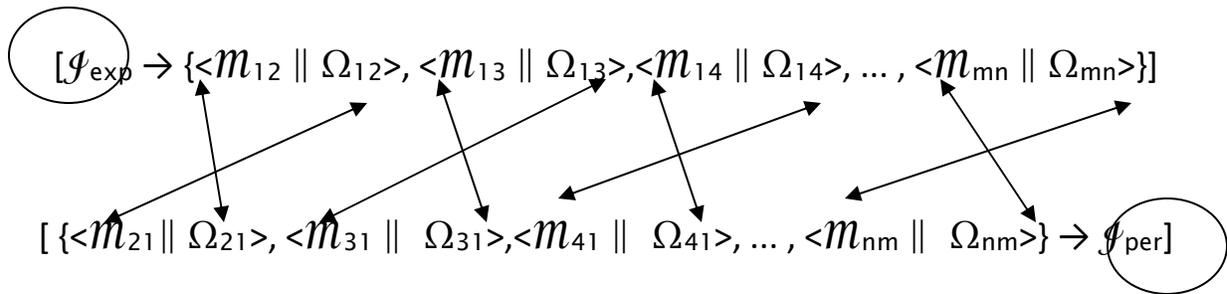
2. Man kann hieraus eine Matrix des Aussen und Innen so bestimmen, dass man zueinander konverse Einträge dadurch markiert, dass sie durch Paare als Indizes gekennzeichnet sind, deren Glieder einmal aussen und einmal innen stehen:

$$\begin{pmatrix} a_{11} & a_{12} & a_{13} & a_{14} & \dots \\ a_{21} & a_{22} & a_{23} & a_{24} & \dots \\ a_{31} & a_{32} & a_{33} & a_{34} & \dots \\ a_{41} & a_{42} & a_{43} & a_{44} & \dots \\ \vdots & \vdots & \vdots & \vdots & \vdots \end{pmatrix}$$

3. Da die Kontexturgrenzen von Häusern sowohl von aussen (durch den als Expedienten fungierenden Architekten) als auch von innen (durch die Perzeption des Bewohners) bestimmt werden (zu letzterem vgl. Bollnow 1963, S. 17), kann man zur semiotischen Darstellung von Schwellen ein erweitertes, tetradisches Zeichenmodell

$$KZR = (M, O, I_{exp}, I_{per})$$

zugrunde legen (mit der Bedingung $I_{exp} \neq I_{per}$) und als Indizes der Kontexturgrenzen zwischen Zeichenträgern (Schwellen) und Objekten (Gebäuden) diejenigen der obigen Aussen-Innen-Matrix verwenden:



Die chiasmisch-semiotische Funktion von Schwellen kommt hierdurch besonders klar zum Ausdruck.

Bibliographie

Bachelard, Gaston, Poetik des Raumes. Frankfurt am Main 1987

Bollnow, Otto Friedrich, Mensch und Raum. Stuttgart 1963

Toth, Alfred, Die zwei Grundtypen von Kontexturgrenzen-Determination In: EJMS 2010

23.3.2010